



Begeistert von bus: Christoph Schönges, Gärtnermeister aus Korschenbroich-Glehn.

## bus lohnt sich einfach

**Alle Jahre wieder werden die bus-Unternehmertrainings angeboten. Viele rheinische Landwirtinnen und Landwirte haben inzwischen diese Schulungen besucht. Aber was bringt bus eigentlich dem Einzelnen? Lohnt sich die Teilnahme an diesen Seminaren? Die LZ hat zwei bus-Teilnehmer besucht.**

„Ich wollte mal was für mich tun und daher habe ich bus mitgemacht“, erzählt Christoph Schönges aus Korschenbroich-Glehn. Im Januar und Februar diesen Jahres hat er bus-Basis besucht. „Die Zeit dafür musste ich mir regelrecht stehlen, in unserem Gartenbaubetrieb ist gerade der Januar und Februar eine arbeitsreiche Zeit“, sagt der Gärtnermeister, der zusammen mit seiner Frau Beate und einigen Mitarbeitern einen Gartenbaubetrieb mit 1,2 ha Unterglas- und 5 000 m<sup>2</sup> Freilandanbau betreibt. „Als Betriebsleiter muss ich ständig meine Leute motivieren und auch als Ehemann und Familienvater bin ich immer wieder gefordert. Ich wollte durch bus lernen, mich mehr selbst zu motivieren“, erläutert der 35-Jährige Schönges. Die Teilnahme an bus sollte ihm insbesondere dabei helfen, Betrieb, Familie und sein ehrenamtliches Engagement – unter anderem ist er im Vorstand des Landesverbandes Gartenbau sowie verschiedenen Gremien von Landgard tätig – unter einen Hut zu bringen.

### Bessere Zeitplanung

Und hat ihn bus-Basis weitergebracht? „Ja, in jedem Fall.“ Christoph Schönges Antwort hierzu fällt eindeutig aus. Seine Zeitplanung funktioniert jetzt einfach besser, meint der Gartenbauunternehmer. Er gucke kritischer bei den Sachen hin und plane seine Zeit besser ein. Insbesondere versuche er, nichts mehr auf die lange Bank zu schieben. „Wenn

man Dinge schnell anfasst und erledigt hat, dann ist das doch schon die größte Motivation“, meint Christoph Schönges. Außerdem nimmt er sich regelmäßig eine Auszeit für seine Frau und seine beiden sieben und vier Jahre alten Söhne. Alle zwei Monate überlässt er an einem Wochenende einem seiner Mitarbeiter die Verantwortung über den Betrieb. „Aufgaben auf andere zu übertragen, muss man lernen. Das habe ich eigentlich schon vorher gemacht, aber durch bus ist mir das noch einmal bewusster geworden“, sagt der Gärtnermeister. Und noch etwas hat er durch bus gelernt. „Klare Ansage machen, das ist einfach das A und O“, meint Christoph Schönges. Egal ob in Familie oder im Betrieb, man müsse einfach nein sagen, wenn man Dinge wirklich nicht wolle.

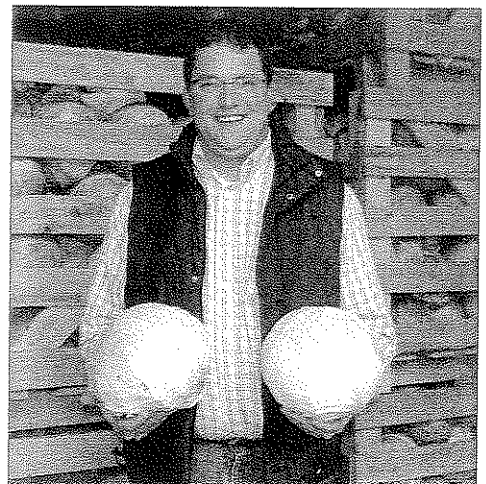
Die Teilnahme an bus-Basis hat Christoph Schönges nicht bereut. Das Besondere für ihn war dabei insbesondere die persönliche Atmosphäre und das große Vertrauen unter den Teilnehmern. „Die Gruppe war einfach toll“, schwärmt er noch heute. Die Trainer haben ihn ebenfalls begeistert. „Sie waren keine Theoretiker, sondern Praktiker wie wir bus-Teilnehmer auch. Und sie wussten daher ganz genau, worum es uns geht“, stellt hierzu Christoph Schönges fest, der sich gerne an seine bus-Seminare erinnert und hin und wieder mal auch einen Blick auf seine Kollage wirft, die er im Rahmen eines bus-Seminars erstellt hat. „Unsere Aufgabe war, eine Kollage zu machen, die unsere Zukunft in 20

Jahren zeigt. Ich gucke mir die Kollage gerne an und das motiviert mich.“ Große Sachen wie das eigene Häuschen am Meer sind dort ebenso abgebildet, wie viele kleinere Wünsche. „In kleinen Schritten will ich jetzt meine Wünsche langsam umsetzen“, versichert Christoph Schönges. Unter anderem schwebt ihm eine Ballonfahrt vor und er will endlich etwas für seine Fitness tun. „Für mich war es einfach spannend, meine Zukunftsziele zu formulieren. Und wo ich hin will, ist mir mit bus noch klarer geworden“, stellt der Gärtnermeister abschließend fest. Jedenfalls will er noch weitere bus-Seminare besuchen.

Auch Thomas Vennekel, Landwirt aus Krefeld-Hüls, hat sich dies fest vorgenommen. Er ist einer der Mitstreiter von Christoph Schönges und hat ebenso wie er Anfang des Jahres bus-Basis in Jülich-Niederzier besucht. „Ich kann nur sagen, es war einfach fantastisch“, so das Fazit des 33-Jährigen. Auf bus aufmerksam geworden war er durch einen halbtägigen Schnupperkurs. „Dieser Schnupperkurs hat so viel Spaß gemacht, dass ich mich spontan entschlossen habe, die bus-Seminare zu besuchen“, erläutert der Soester Agraringenieur, der zusammen mit seiner Frau Ruth einen 150 ha großen Ackerbaubetrieb mit Getreide-, Zuckerrüben-, Kartoffel- sowie Rot- und Weißkohlanbau bewirtschaftet. Thomas Vennekel freut sich auf weitere bus-Seminare und vor allen Dingen auf „seine“ bus-Gruppe. „Unsere Gruppe war einfach toll. Landwirte und Gärtner aller Altersklassen waren dabei, und zwar mit den unterschiedlichsten Betrieben“, erläutert der junge Mann.

### Von anderen lernen

Den eigenen Betrieb einmal aus der Distanz sehen, sich mit anderen darüber austauschen und vielleicht neue Anregungen zu bekommen, das hatte er sich von den bus-Seminaren erhofft. „Ja, diese Anregungen habe ich auch bekommen, sowohl für unse-



Will bus unbedingt weitermachen: Thomas Vennekel, Ackerbauer aus Krefeld-Hüls. FOTOS: DR. ELISABETH LEGGE

ren Betrieb als auch für mich persönlich“, meint Thomas Vennekel. „Ich gucke bei meinem Betrieb immer in die gleiche Richtung. Viel interessanter ist aber der Blick der anderen.“ Der Austausch unter Kollegen sei eigentlich mit das Wichtigste bei bus. Jeder habe die gleichen Probleme, aber jeder gehe sein Problem anders an. „Dadurch kann

man von den anderen viel lernen“, erläutert der Hülser Landwirt.

### bus-Termine im Rheinland

Im kommenden Jahr finden im Rheinland wieder bus-Unternehmertrainings statt. bus wird dabei in kompakterer Form angeboten. In insgesamt zehn Modulen von je zwei Tagen, verteilt über zwei bis drei Winter, werden zehn verschiedene unternehmerische Kernkompetenzen trainiert.

Unter anderem finden in Königswinter (Hotel im Hagen) bus-Trainings statt:

bus 1 – Unternehmerpersönlichkeit:

16./17. Januar 2007

bus 2 – Unternehmerentwicklung:

30./31. Januar 2007

bus 3 – Netzwerkmanagement:

13./14. Februar 2007

bus 4 – Vision: 27./28. Februar 2007

bus 5 – Projekt- und Zeitmanagement:

13./14. März 2007

Informationen hierzu bei Wilfried Odenthal unter Telefon: 01 63/79 99 77, E-Mail: wilfried-odenthal@gmx.net. Außerdem sind noch Anmeldungen möglich für das bus-Fortsetzungsseminar in Jülich-Niederzier:

bus 5 – Projekt- und Zeitmanagement:

11./12. Januar 2007

bus 6 – Verhandlungen:

24./25. Januar 2007

Informationen und Anmeldung bei Gerlinde Wirtz-Vehlen unter Telefon: 0 24 28/59 44 oder unter 01 73/5 13 47 08.

Weiterhin sind zwei bus-Infoveranstaltungen geplant: Die bus-Infoveranstaltung des vlf-Düren zum Thema „Die Zukunft kann kommen – Erfolg durch Betriebs- und Persönlichkeitsmanagement“ findet am 8. Februar (Beginn: 13.30 Uhr) in der Kleinen Aula der Kammerkreisstelle (Rütger-von-Scheven-Straße 44) in Düren statt. Die zweite Informationsveranstaltung zum Thema „Quellen nachhaltigen Unternehmenserfolges“ findet im Rahmen der Mitgliederversammlung des Arbeitskreises Selbstvermarkter am 17. Januar 2007 (Beginn: 19.30 Uhr) im Obstbaumuseum des Betriebes Schmitz-Hübsch in Bornheim-Merten (Bonn-Brühler Str. 14) statt.

Informationen bei Franz Bellinghausen unter Telefon: 0 22 44/90 11 29 oder 01 70/8 36 20 31, E-Mail: franz.bellinghausen@t-online.de. □

Eine wichtige Erfahrung für Thomas Vennekel war die große Offenheit in der Gruppe. „Ich kannte zu Beginn niemanden und war positiv überrascht, wie schnell man sich trotzdem öffnen kann“, meint der busler. Persönlich habe ihn bus ein Stück weiter gebracht, merkt er an. „Ich kann jetzt besser auf Leute zugehen und zuhören.“ Langfristige Ziele für sich und seinen Betrieb zu formulieren und einen entsprechenden Zeitplan hierfür zu entwickeln, auch das hat er aus den bus-Seminaren mitgenommen. „Jeder sollte im Betrieb das machen, was er am Besten kann. Wir haben gewisse Arbeiten ausgegliedert, da die Zeit ja meist der begrenzende Faktor im Betrieb ist. Somit können wir uns auf unsere Stärken konzentrieren“, erläutert der Ackerbauer. Auf diese Art und Weise kann er Betrieb und Familie besser unter einen Hut bringen. Und noch eines möchte der junge Landwirt bald umsetzen: „Wir wollen in jedem Fall unsere alte Hofstelle erhalten und werden die Gebäude jetzt nach und nach umnutzen.“

„Ich kann nur sagen, bus lohnt sich einfach“, betont Thomas Vennekel. „Hier bekommt man das Handwerkszeug, an sich zu arbeiten.“ Er könne nur jedem empfehlen, an bus teilzunehmen. Der Zeit- und Kostenaufwand rechne sich in jedem Fall. „In die Inspektion eines Schleppers steckt man viel Geld, damit er weiter läuft, aber man sollte auch in sich selbst investieren. Das bringt viel mehr“, ist der junge Landwirt überzeugt. EL

## Personalien

### ■ Karl Zwermann erhielt Andreas Hermes Medaille

Karl Zwermann, der ehemalige Präsident des Zentralverbandes Gartenbau (ZVG), ist mit der Andreas-Hermes-Medaille des Deutschen Bauernverbandes (DBV) ausgezeichnet worden. „Dies soll Ausdruck und äußeres Zeichen für ihr Wirken zum Wohle der grünen Branche und gleichzeitig auch Dank und Anerkennung sein“, hob DBV-Präsident Gerd Sonnleitner in seiner Laudatio im Rahmen der feierlichen Verabschiedung am Donnerstag vergangener Woche im Haus der Land- und Ernährungswirtschaft in Berlin hervor. Zwermann habe stets mit starkem Willen und taktischem Verhandlungsgeschick agiert. Im Bundesausschuss Obst und Gemüse sei er über zehn Jahre lang ein aktiver Mitstreiter gewesen. Insbesondere im Zentralkomitee der Deutschen Landwirtschaft habe der DBV Zwermann als einen engagierten Verbündeten erlebt. Der Deutsche Bauernverband verleiht Karl Zwermann diese hohe Auszeichnung „in Anerkennung seiner großen Verdienste für einen starken Berufsstand der Gärtner und Bauern“, wie es in der Verleihungsurkunde heißt.

Karl Zwermann war von 1992 bis 2006 der Präsidenten des Zentralverbandes Gartenbau. In seiner Funktion als ZVG-Präsident

*Fortsetzung auf Seite 78*